

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1922**

293 (29.6.1922) Mittagausgabe

Bezugs-Preise: In Karlsruhe: Im Verlage und in den Buchhandlungen...

Badische Presse

Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung Verbreitetste Zeitung Badens

Eigentum und Verlag von Ferd. Schlegelmann. Geschäftsführer: Dr. Walter Schneider.

Feststellung der Mörder Rathenaus.

m. Berlin, 29. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Nachdem die Mitteilung...

m. Berlin, 29. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Chef der Politischen Polizei...

Die innerpolitische Lage.

Der Kampf um die Getreidemlage. — Forderungen der sozialistischen Parteien zum Schutze der Republik...

m. Berlin, 29. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Gesandte...

m. München, 29. Juni. (Drahtmeldung unserer eigenen Berichterstatters.) Von der bayerischen Regierung...

S. Paris, 28. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Ueber die Garantiekommision...

W.B. Hamburg, 28. Juni. In Elmshorn drangen gestern nach der Demonstration...

Die Finanzkontrolle durch die Garantiekommision. S. Paris, 28. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

Zwei deutsch-polnische Abkommen über Ober- und Niederschlesien...

Zu den Ausschreitungen in Darmstadt. W.B. Darmstadt, 28. Juni. Der bei den gestrigen Ausschreitungen...

Sturmjahren in den Parlamenten. W.B. Dresden, 28. Juni. Als in der heutigen Landtagsitzung...

Der „Temps“ über die Gründe der Mordtat. S. Paris, 28. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

W.B. Weimar, 28. Juni. In der heutigen Landtagsitzung kam bei der Besprechung...

Budapester Wohnungsamt und deutsche Gesandtschaft. m. Budapest, 29. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

W.B. Paris, 28. Juni. Die Reparationskommission hat gestern die Nachtragsverträge...

Der „Temps“ über die Gründe der Mordtat. S. Paris, 28. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.)

W.B. Weimar, 28. Juni. In der heutigen Landtagsitzung kam bei der Besprechung...

W.B. Weimar, 28. Juni. In der heutigen Landtagsitzung kam bei der Besprechung...

weise überall auch Frauen zu dessen Arbeiten zugezogen werden. Reichsarbeitsminister Trauns hat dringend, dem Gesetz keine Schwierigkeiten zu bereiten, damit die Arbeitsnachweisfrage endlich geregelt werde. Den Parteien der Linken ging die Vorlage in manchen Punkten gegen den Strich, weil die Arbeitsnachweise die der Gewerkschaften zu bedrohen scheint. Dagegen verteidigten die Redner der bürgerlichen Parteien das Gesetz in der Fassung, wie es aus dem Ausschuss gekommen ist.

Die Weiterberatung wurde dann auf Freitag verlagert. In diesem Tag steht auch die Getreideumlage, die deutsch-polnische und der Reparationsvertrag auf der Tagesordnung.

### Bedenken Bayerns gegen die Ausnahmeverordnungen.

München, 28. Juni. Der bayerische Landtag beschäftigt sich mit den Interpellationen der bayerischen Volkspartei und der bayerischen Mittelpartei, die eine Erklärung über die Stellungnahme der bayerischen Regierung zu der Verordnung des Reichspräsidenten vom 24. Juni über den Schutz der Republik fordern. Der Redner der bayerischen Volkspartei, Abg. Stang, brandmarkt die Mord an Rathenau, erinnerte aber daran, daß die Bedrückung seitens der ehemaligen Feinde eine Atmosphäre geschaffen habe, in der bei unweisen Menschen und Fanatikern der Mordgedanke erwachsen sei. Seine Partei müßte die Verordnung ablehnen, weil sie sich in erster Linie gegen rechts richtet und verlangt von der bayerischen Regierung sofort Schritte, damit die Verordnung gleichfalls gestaltet wird, wie es die Rücksicht auf die einzelnen Länder erfordert. Als der Redner der bayerischen Mittelpartei, Abg. Dr. Hilpert, bei der Begründung der Interpellation seiner Partei seine Rede ebenfalls mit einer Verurteilung des politischen Mordes eröffnete, verließen die sozialistischen Parteien und die Kommunisten den Sitzungssaal. Auch Dr. Hilpert lehnte die Verordnung als ein Ausnahmegesetz gegen rechts und als Eingriff in die Justiz- und Volkshoheit der Länder ab. Ministerpräsident Graf Eichelberg erklärte, die bayerische Regierung habe sich sofort auf die Nachsicht der Ermordung Rathenaus an die Reichsregierung mit dem Ersuchen gewandt, keinerlei Verordnungen ohne vorherige Verständigung mit den Ländern zu erlassen und gleichzeitig zum Ausdruck gebracht, daß sie für Bayern keinen Anlaß zu außerordentlichen Maßnahmen, namentlich nicht zur Verhängung eines Ausnahmezustandes sehe, daß vielmehr Ausnahmevorschriften eine heuristische Wirkung haben würden. Als die Entwürfe der beiden Verordnungen Bayern mündlich bekannt gegeben wurden, hat Bayern durch seinen Vertreter seinen Standpunkt noch ausdrücklich hervorheben lassen. Die Verordnungen seien unter den ersten Eindrücken mit einseitiger Einstellung ergangen. Die bayerische Staatsregierung erkenne an, daß in den Verordnungen die Zuständigkeit für die Erlassung politischer Maßnahmen primär den Landesbehörden überlassen wird. Die wesentlichen Gründe, weshalb die bayerische Regierung sich mit dem Inhalt der Reichsverordnung nicht einverstanden erklären kann, ist zunächst die Ausdehnung des Schutzes auf die früheren republikanischen Regierungen und deren Mitglieder; ferner die einen schwereren Eingriff in die von der Reichsverfassung garantierte Justiz- und Volkshoheit der Länder darstellenden Vorschriften über den Staatsgerichtshof. Schließlich die mit der Justizhoheit der Länder unvereinbare starke Ausdehnung des Begnadigungsrechtes des Reichspräsidenten. Nach der ausdrücklichen Erklärung des Reichsministers Rathenau im Reichstage handle es sich um Ausnahmebestimmungen gegen rechts. Die gegen die Verordnung bestehenden Bedenken würden in verstärktem Maße auf ein Gesetz zutreffen, das jetzt an die Stelle der Verordnungen treten soll. In der auf morgen vom Reichstagsrat einberufenen Besprechung der Ministerpräsidenten werde Bayern mit den Regierungen der anderen Länder seinen Standpunkt mit Nachdruck vertreten. Der Ministerpräsident wies darauf hin, daß der letzte Grund der unbefriedigbaren Bewältigung der politischen Sitten in den Nachwehen des Krieges, in dem unmöglichen Vertrag von Versailles und dem ungeheuren Druck auf Deutschland seit dem 28. Juni 1919 zu erblicken sei. Heute dürfe es sich nicht um Republik oder Monarchie handeln, oder heute links, wenn überhaupt, Vorstufen erlassen werden, so müßten sie den Titel „Schutz der Verfassung“ tragen. Die bayerische Regierung wird kein Mittel unversucht lassen, in gerechter Abwägung aller Verhältnisse für die Aufrechterhaltung der deutschen Volksgemeinschaft im Reich einzutreten, habe aber die ernste Pflicht, Ruhe und Ordnung

solange die Verfassungsmäßigen Zustände in Bayern aufrecht zu erhalten und dafür zu sorgen, daß die gesicherte Entwicklung des staatlichen Zustandes in Bayern von keiner Seite eine Beeinträchtigung erfahre. Nach dem Ministerpräsidenten sprachen die Abg. Adernann (Soz.) und Rüdich (U.S.P.). Sie erinnerten daran, daß bisher die Einzelstaaten, namentlich auch die Justizbehörden, in der Verfolgung strafbarer Handlungen gegen den Bestand des Reiches durchweg verlagten.

### Der schweizerische Gesandte für Berlin.

Berlin, 28. Juni. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die „Bessische Zeitung“ meldet aus Genf: Die Frage der Ernennung des schweizerischen Gesandten wird die nächste Sitzung des Bundesrates beschäftigen. Der Leiter des politischen Departements, Bundesrat Motta, wird den Direktor des schweizerischen Sozialversicherungsamtes Dr. Rüfenacht zum Berliner Gesandten vorschlagen. Dr. Rüfenacht war früher ein vielbeschäftigter Berner Rechtsanwalt. Er hat da durch seine Arbeiten auf dem Gebiete der Sozialversicherung und durch seine jahrelange Tätigkeit an der Spitze des von ihm geleiteten Amtes sich einen guten Namen gemacht. Er entstammt einer alten Berner Familie. Ein Parlamentarier, dem der Berliner Posten angeboten worden war, hatte ihn nach längerer Bedenkzeit abgelehnt. Obwohl man anfangs die Absicht hatte, den Berliner Posten mit einem Berufsdiplomaten zu besetzen, hat man bei dem geringen Umfang des schweizerischen diplomatischen Korps außer dem Leiter des Auswärtigen Amtes Dr. Dingeldey keinen geeigneten Mann finden können, und für den genannten Diplomaten, der wiederum an sich nicht abgeneigt gewesen wäre, den Posten zu übernehmen, konnte kein Erfolg gefunden werden.

### Zusammentritt der Schuldenkommission im Haag.

Haag, 29. Juni. (Drahtmeldung unserer Haager Berichtserstatters.) Der zweite Unteranspruch für die Schulden ist gestern nachmittag zu einer Beratung mit der russischen Delegation zusammengetreten. Präsident Alphonse erklärte, die Konferenz sei aus Sachverständigen zusammengesetzt, deshalb könne auch von Politik nicht die Rede sein. Die Konferenz könne nur dann zu einem Erfolge kommen, wenn alle schwebenden politischen Fragen schon als gelöst betrachtet werden und wenn auch die Arbeiten der anderen Kommissionen Ergebnisse haben. Der Präsident sagte jedoch ausdrücklich, daß gerade die Arbeit dieser Kommission für Frankreich sehr wichtig sei, mehr als die Arbeit der anderen Kommissionen, weil die französischen Banken große Beträge in russischen Wertpapieren angelegt haben. Deshalb sei die Behauptung, daß Frankreich nur kapitalistische Interessen vertrete, nicht richtig. Litwinow erklärte darauf, Rußland sei bereit mitzuarbeiten und beabsichtige zu sein, damit man zu praktischen Ergebnissen komme. Die russische Delegation habe daher auch gar nicht die Absicht, Schwierigkeiten zu machen oder Beschränkungen über Fragen, die überhaupt nicht im Gebiete dieser Konferenz liegen, aufzuwerfen. Beteiligte russische Politiker hätten bisher gar keinen praktischen Erfolg gehabt. In Genua sei jedoch etwas Positives erreicht worden. Man werde also keines Erachtens richtig handeln, wenn man die Arbeiten hier im Haag wieder aufnehme, wie sie in Genua beendet worden seien.

Der Präsident schlug jedoch vor, die Untersuchungen der Unterkommissionen auf die folgenden 5 Punkte zu beschränken: 1. die russische Staatsschuld, 2. die Schulden der Provinzen (Eisenbahn, Gemeinden und andere öffentlich von dem russischen Staat garantierte Schulden), 3. derartige Schulden ohne Staatsgarantie, 4. Schatzscheine und 5. alle anderen Schulden, wofür Obligationen ausgegeben worden sind.

Litwinow erklärte sich mit diesem Vorschlag einverstanden. Dann sagte der Präsident auseinander, daß es notwendig sei, einige Tatsachen betr. des heutigen Zustandes in Rußland zu besprechen. Er wies die Zusammenstellung des russischen Staatsvermögens, ferner ausführliche Mitteilung über gewöhnliche und außergewöhnliche Zahlungen. Litwinow erwiderte zunächst etwas höflich, er könne den Zusammenhang dieser verschiedenen Punkte nicht so schnell entscheiden, wie er heute zu entscheiden hätte. Der Präsident erklärte, dies sei notwendig zur Beurteilung der Möglichkeit und Notwendigkeit eines Moratoriums. Nachdem sich auch der englische Delegierte Young an der Diskussion beteiligt hatte, wurde die Sitzung geschlossen. Die nächste Sitzung wird durch Litwinow und Alphonse festgelegt werden.

### Die Randbemerkungen Friedrichs des Großen.

Der Dichter Ernst Lissauer hat im Verlage Eugen Diederichs in Jena seine kritischen Essays gesammelt. Der Band, der den Titel „Von der Sendung des Dichters“ trägt, ist gewichtig. Die einzelnen, alle möglichen Gebiete anscheinend ausschöpfenden Aufsätze schließen sich zum Ende eines verantwortungsbewußten Kulturkritikers zusammen. Mit Erlaubnis des Verlegers bringen wir einen kleinen Auszug „Zu den Marginalien Friedrichs des Großen“ als Kostprobe zum Abdruck.

„Das staatsmännische Genie“, so schreibt der Dichter, „arbeitet zu einem Teil ungemein langsam, zu einem Teil ungemein rasch. Vanham: im großen gesehen, einen weiten Weg zu einem weiten Ziel hat es vor sich, voller „Holge“ wie Goethe es nennt, weiß es Maßnahme an Maßnahme und errichtet in Jahrzehnten einen Bau für Jahrhunderte. Rasch aber handelt es in allen Einzelheiten.“

Von allen ganz großen Weltenden wird es überleitet. Bismarck pflegte — wie Tiedemann erzählt, der mehrere Jahre unter ihm der Reichskanzlei vorstand — ohne Bestimmen nach Anhörung des Vortrages keine Entschloßung zu treffen, und selbst die Einleitung der Großmächte zum Berliner Kongress diktierte er aus dem Stegreif.

Weshalb die Randbemerkungen Friedrichs des Großen, „Marginalien“ (margio bedeutet im Lateinischen „der Rand“) in der älteren Kanzleisprache geheißen. Sie spiegeln sinnfällig die Schnelligkeit, mit welcher der König alle Eingänge erledigte. Sinnfällig darum, weil ihnen mehr als alle Randbemerkungen anderer Herrscher eine eigenartige schriftstellerische Form eignet.

Friedrichs Esprit ist bekannt; zahlreiche Witze und Scherzworte aus seinen Tischgesprächen in Schloß Sanssouci sind überliefert. Jedermann weiß auch von der Anekdote, wie die Berliner sich eines Tages vor einem Spottbild auf den König stauten und der vorbeiziehende Monarch verzögerte, man sollte es niedriger hängen; wenn wir heute in der Umgangssprache den Ausdruck gebrauchen, man solle eine Wendung oder eine Handlung niedriger hängen, so zitieren wir jene improvisierte Wendung Friedrichs des Großen. Und solche Neuforderungen sind seine Randlosungen; sie wirken fast wie gesprochen, selten voll imden Jhumors, meist voll eines barocken Satzes. Recht eigentlich preußische Epigramme, kurz und laug, mitunter grob, feuerfahrend, wie Stahl auf Stein; angedeutete Epigramme, Rezierungsstil. Nicht ein schriftstellerischer König; ein königlicher Schriftsteller. Dienst als Kunst: man denkt an Lessing'sche Kampfschriften; muß sich durchleuchtet vom gleichen Schlag wie der amüsliche, der „eiserne“ Dork, der nicht zufällig in Friedrichs Potsdam geboren ward.

In diesen Stoffen steckt wie in Wortkapfen eine konzentrierte Mischung von Satp und Verachtung der Menschen. Auch hierin ähnelt Friedrich der Große Bismarck. Nicht nur die trüben Erfahrungen, die jeder im Umgang mit Menschen macht, bewirken dies; vor allem die weite Distanz von der eigenen Gipfelgegend hinab zur durchschnittlichen Höhenlage, und die Notwendigkeit, Leistungen und Erfolge nach dem eigenen Maßstab zu werten. Und trotzdem:

alles geschieht um der Menschen willen. Er dient dem Staat. Der Staat ist gewiß mehr als die Summe seiner einzelnen Bürger, aber er ist auch ein Gefühl, das von jedem einzelnen getragen wird und jedem Einzelnen zugute kommt. Der Staat existiert nicht nur im Judentum aller Zeit, sondern auch im Längschnitt der Geschichte, er besteht nicht nur aus den gleichzeitigen, auch aus den nacheinander Lebenden. Und wenn König Friedrich hart scheint gegen den Einzelnen, so ist er hart um der Gesamtheit willen. Es ist dem Genie unmöglich, auf eine Erscheinung anders zu erwidern als, in eigentümlichen Sinne des Wortes, ursprünglich und persönlich. Und es muß reagieren, denn sein Wesen ist: sich äußern. Der Wert und Reiz dieser Randlosungen, dies sei mit besonderer Kraft ausgesprochen, ist darin befolhoben, daß sie herausgeschrien sind aus dem Alltag eines großen Herrschers. Es gibt kein fürchteres Wort über große Persönlichkeiten, als jenes: daß kein Mensch groß sei vor keinem Kammerdiener. Es ist aus einer Domesstikengefährdung gesprochen. Im Gegenteil: wer nicht groß ist, auch vor keinem Kammerdiener, ist gewiß nicht groß. Wer nicht groß ist vor dem Mikroskop der Geschichte, die keinen Alltag mit Genauigkeit, in allen Nerven und Fibern betrachtet, ist auch nicht groß vor ihrem Fernrohr, durch welches sie die Gestirnmenschen über Jahrundertäume hinweg ansieht. Und eben: diese Randbemerkungen Friedrichs des Großen sind Zeilen seiner Arbeit am Erbauen des Landes. Man denke sich sie vertaendend, eine unermessliche Tätigkeit tut sich auf, und jede Einzelheit mit der gleichen Sorgsamkeit und Präzision gearbeitet. So entsteht und wird entstehen in allen Zeiten das Dauernde.“

### Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Ludwig Unger vom Bad. Landesbühnen wurde als 1. jugendlicher Held und Liebhaber nach Dresden verpflichtet. Bilder aus der Kultur- und Kunstgeschichte waren es, welche die Mitglieder der Karlsruher Ortsgruppe der Gesellschaft für deutsche Bildung gezeigt erhielten. Die erste Führung ging unter der hierfür verdienten Leitung von Herrn Dr. Witzinger, Professor der Kunstgeschichte an der hiesigen Hochschule, nach dem Kloster Maulbronn. Hier im stillen Waldschloß weist die ehemalige Klosterkirche-Motte noch ohne große Veränderung ihre mittelalterliche Sprache auf. Im 12. Jahrhundert gewandelt, zeigen die Gebäude in den ältesten Teilen noch die romanische Bauweise, dann der Übergang zum Frühgotik und zuletzt die Bauart des hohen Mittelalters. Während die Straße in ihrer Ursprünglichkeit noch romanischer Best ist, hat das Paradies schon eine Verbindung romanischer mit gotischen Formen. Auch das Herrenrezeptionszimmer von dem Meister des Paradieses erbaut ist Übergangsstil, während ein Teil des Kreuzgangs Frühgotik zeigt. Das Parlatorium endlich weist die Bauweise des 15. Jahrhunderts auf. Auch die klein- und hochgotischen Werke, namentlich der Kirche, sind äußerst wertvoll. Die Führung, die Herr Dr. Hamburger, Assistent am Landesmuseum leitete, erschloß eine ganz andere Welt. Es war die prähistorische Abteilung des Landesmuseums, die unseren Mitgliebrern gezeigt wurde. In den westlichen Räumen des Erdgeschlosses aufgestellt, führt sie durch die Steinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit bis zum Ende der römischen Weltzeit unserer Heimat. Während aus der älteren Steinzeit in unserem Landesmuseum leider fast keine Funde vorhanden sind, sind aus den anderen Perioden zahlreiche und teilweise recht wertvolle Gegenstände zu sehen. So die Ausgrabungen auf dem Wäldersberg, Funde aus Pfaffenbäumen im Bodenebene, Funde vom Kellerturm und vom Kraichgau, wie auch aus dem Unterland zum römischen Grenzwall. Die vorgeschichtliche Abteilung ist chronologisch geordnet, die einzelnen Perioden unter sich wieder nach Perioden aufgestellt, so daß sehr leicht ein Überblick und ein Ein-

### Vermischte Nachrichten.

#### Schweres Unglück auf dem Wannsee.

Der Orkan, der am Sonntag nachmittag kurz nach 6 Uhr plötzlich über die westlichen Vororte Berlins hinweg und eine Massenflucht aus den Gärten der Sommerhöfe veranlaßte, hat leider auf dem Wannsee einen schweren Unglücksfall zur Folge gehabt, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Der vollbesetzte Stern-Dampfer „Berlin“, der dreihundertfünfzig Personen faßt, war gerade von Gladow nach Wannsee abgefahren, als sich ein orkanartiger Sturm erhob, der die zahlreichen Segelschiffe auf dem Wannsee zwang, schleunigst zu ihrem Ausgangsort zurückzukehren. Eines dieser Segelschiffe aber verlor sein Segel und kam vor den in voller Fahrt befindlichen Stern-Dampfer, der sofort Gegenwind gab. Jedoch ließ sich das Unglück nicht mehr vermeiden und der Stern-Dampfer fuhr auf das Boot auf und brachte es zum Kentern. Das Boot war mit 3 Personen besetzt, von denen sich nur eine retten konnte. Es ist der Druckereibesitzer Großmann aus Berlin. Ertrunken sind Dr. Kretschmann aus Berlin und ein Fräulein Schulz. Nach Aussagen von Zeugen trifft den Stern-Dampfer, der bereits 50 Meter vor dem Zusammenstoß Gegenwind gegeben hatte, keine Schuld.

#### Die Beisetzung der Opfer des Uvare.

Hamburg, 25. Juni. (Drahtbericht.) Der letzte Akt der schweren Schiffskatastrophe im Hamburger Hafen begann gestern mit der Beisetzung der ersten Opfer auf dem Ohlsdorfer Friedhof. In der Leichenhalle der zehnten Kapelle waren fünfzehn Tote in gleichmäßigen einfachen schwarzen Särgen aufgebahrt. Eine große Anzahl Kränze bedeckte die Särge. Die Beisetzung erfolgte in einem Massengrab, das alle Opfer des Schiffsunglücks aufnehmen soll. Am Montag erfolgt die Beerdigung acht weiterer Opfer brasilianischer Nationalität.

In der Nähe des Uvare-Brads hat man gestern zwei weitere Leichen geborgen. Damit erhöht sich die Zahl der bisher aufgefundenen Leichen auf 21.

In Senoot. Nach einer Havasmeldung aus Marokko hat das amerikanische Schiff „Choriel“ durch Funkspruch um Hilfe in Senoot gebeten. Das Schiff meldet, daß es vor der Bank von Terschelling aufgefahren sei.

#### Das Ordensfest der Johanniter.

Das diesjährige Ordensfest, verbunden mit dem Ritterschlag der Ritter vom Johanniterorden fand Samstag mittag in Potsdam unter außerordentlicher Beteiligung der Bevölkerung statt. Während früher die gleichen Feiern in Sonnenburg stattfanden, hatte die Ordensleitung in diesem Jahre die historische Feier in die alte Residenz der Preußenkönige Potsdam, verlegt. Die kirchliche Feier wurde durch feierliches Glockengeläute der Friedenskirche eingeleitet, während dessen sich der Zug der Ritter vom Gemeindehaus nach der Friedenskirche in Bewegung setzte. Der Einzug der Ritter in die Kirche selber erfolgte unter den Klängen eines Posaunenchores. Unter feierlichem Aermontell wurde der Ritterschlag und die Einweihung der neuen Ritter des Ordens vorgenommen. Nach der Festpredigt des Hauptpfarrers Dr. Vogel verlieh der Zug die Kirche unter Vorantritt des in den Orden aufgenommenen Ritter. Während des Ganges vom Gemeindehaus zur Kirche erklangen vom Turme Festmärsche.

Der echte Kathrein's Malzkaffee. Wirkliches Malz, nicht durch Erhitzen wässrig und stets bekömmlich!

arbeiten möglich ist. Es ist immer wieder eine freudige Ueberraschung, zu sehen, wie reiche Schätze unter Kandelabern liegen. Welche Genugtuung muß es dem Leiter des Museums und seinen Assistenten sein, die Gegenstände aus dem Keller der Sommerhöfe zu weiden und sie endlich in geeigneten Räumen zur Schau zu stellen. Hoffentlich kommt auch die Karlsruher Bevölkerung immer mehr zur Erkenntnis, welchen Schatz sie im Landesmuseum besitzt. Anfang Juni wird nun die Gesellschaft für deutsche Bildung gemeinsam mit dem Theaterkulturverband das Gebenken Reichs durch einen Vortrag von Geh. Rat Bille (Heidelberg) und eine Freilichtaufführung im Schloßgarten geben.

Karlsruher Kunstverein. Die Gesellschaft für deutsche Bildung und der Theaterkulturverband veranstalten, wie schon gemeldet, in den nächsten Tagen eine Feier zum ehrenden Gedächtnis Johann Reuchlins, des großen Humanisten und Sohnes unserer badischen Heimat, dessen Todesjahr am 30. Juni zum 400. Male fällt. Die Feier wird in einem Vortrag am 30. Juni und einer Freilichtaufführung bestehen. Zunächst wird am 30. Juni (Freitag), abends 8 Uhr, der als Reuchlinforscher bekannte Herr Dr. Breidenanz von der Badischen Landesbibliothek im großen Saal des Aulagebäudes der Technischen Hochschule über Reuchlin sprechen. Am 6. Juli findet im Schloßgarten auf der Wiese hinter dem Schloßgebäude eine Aufführung jener Fälschungen, von Reuchlin verfassten überträgt hat. Statt, die Hans Sachs aus dem Lateinischen in das Deutsche Sonettspiel für die Aufführung, die ganz im Stil der alten deutschen Sonettspiele in Szene geben wird, haben sich Mitglieder des Karlsruher Jugendrings und des hiesigen Konfessionsrats zur Verfügung gestellt. Da mit einem starken Besuch dieser Veranstaltungen zu rechnen ist, empfiehlt es sich, die Karten schon durch Vorverkauf bei der Hauptausstellung Freilicht (Göde Kaiser- und Wäldersberg) zu nehmen. Alles Nähere ist aus den Inseraten und Plakaten zu ersehen.

Donnerstägiger Kammermusikfest. Am 30. und 31. Juli findet unter dem Protektorat des Fürsten zu Fürstentum das zweite Donnersstägliche Kammermusikfest zur Förderung zeitgenössischer Kunst statt. Das Unternehmern erweist sich besonderer Förderung durch Herrmann Busch, Cleemann von Hausdamer, Hans Pittner, Franz Scherer und Richard Strauß. Der veranstaltende Arbeitsausschuss besteht wieder aus den Herren Heinrich Burtner, Donnersstäglicher, Conrad Erdmann, Berlin und Joseph Daas, München. Es werden am Sonntag zwei Konzerte und am Montag das Sinfonieorchester stattfinden.

Sommer-Ausstellung Deutscher Kunst Nürnberg 1922. In der Kunstballe am Marienort in Nürnberg wurde eine Sommerausstellung Deutscher Kunst eröffnet, welche bis zum 31. August dauern soll. Sie ist besichtigt von einer stattlichen Reihe bekannter und angesehener, persönlich eingetragener Künstler aus allen Gauen unseres Vaterlandes. Neben anderen vertreten: Heinrich Meyer, Stuttgart; Hans Adolf Bühler, sind vertreten: Heinrich Meyer, Stuttgart; Hans Adolf Bühler, sind vertreten: Georg Burmeister, Essel; Erich Kästner, Berlin; Lovis Corinth, Berlin; Heinrich Eberhard, Stuttgart; Richard Gaele, Mannheim; Hans Freyler, von Haberle, München; Wilhelm Maack, Berlin; Alfred Jansen, Stuttgart; Friedrich Kallmorgen, Heidelberg; Anton von Karbarth, Breslau; Fritz Klumpp, Charlottenburg; Käthe Kollwitz, Berlin; Max Liebermann, Berlin; Otto Moll, Breslau; Rudolf Kießl, München; Rudolf Otto, Dresden; Max Hermann Wachstein, Berlin; Carl Schuch, Marziesobal, Berlin; Eugen Spira, Berlin; Edmund Steppes, München; Franz von Stud, München; Wilhelm Trübner und Ludwig von Zumbusch, München. Die Ausstellungslitung hat sich nicht einseitig auf eine bestimmte Richtung beschränkt, sondern hat alle Arten und Gattungen in Wert kommen lassen. So ist die Ausstellung voll von allen Richtungen und darum lebendig und interessant zugleich. Die ausgestellten Kunstwerke bewegen sich durchweg auf einem hobaren Niveau. Die Veranstaltung ist die erste ihrer Art, die in Nürnberg unternommen wird.

Maibollikore München WEINBRAND

# Badische Chronik der Badischen Presse.

Donnerstag 29. Juni 1922.

## Nachlänge zum Fall Kantorowicz.

Der Zentrumsabgeordnete Fähr hatte bei Besprechung des Falles Kantorowicz im Badischen Landtag Material zur Unterlage, das ihm von einem Studierenden der hiesigen Hochschule zugänglich gemacht worden war. Die „Freiburger Tagespost“ berichtet nun, daß gegen diesen Studierenden ein Disziplinarverfahren eingeleitet worden sei, weil er durch falsche Informationen eines Abgeordneten die Sitten der Univerſität schwer gefährdet hätte. Das Urteil lautete auf Relegation von der Univerſität für 4 Semester. Das genannte Blatt kritisiert dieses Verhalten aufs Schärfste und gibt keinen bestimmten Eindruck wieder, daß die Volkserziehung hiergegen sich auf das Schärfste verwahren werde.

## Karlsruhe

Baden-Baden, 27. Juni. Im Landestheater hier selbst fand heute abend 7/8 Uhr eine von den Koalitionsparteien veranstaltete Trauerfeier für den ermordeten Reichsminister Dr. Rathenau statt, zu welcher sich auch Angehörige fast aller andern Parteien eingefunden hatten, sodaß das Theater bis auf den letzten Platz besetzt war. Die Trauerrede hielt von der Bühne aus Staatspräsident Dr. Hummel, welcher in ergreifenden Worten ein Bild von dem Schaffen und Wirken des Ermordeten als Politiker und Staatsmann entwarf und seine erfolgreiche Arbeit um den Wiederaufbau des deutschen Vaterlandes schilderte. Die Trauerrede wurde von allen Anwesenden mit tiefer Ergriffenheit angehört. Die Trauerfeier wurde mit stimmungsvollen Musikvortrügen eingeleitet und geschlossen und verlief in harmonischer Weise.

Gaggenau (N. Rastatt), 26. Juni. Der Männergesangsverein Sängerbund feierte gestern und vorgestern das Fest des sechzigjährigen Bestehens. Den Glanzpunkt des Festes bildete das am Samstag abend im Saale der Hambroinushalle abgehaltene Festkonzert. Der unter der bewährten Leitung von Musikdirektor August Ruhn (Karlsruhe) stehende 150 Mann zählende Männerchor zeigte sich in der begeisterten Wiedergabe der Chöre vorab der „Allmacht“ von Schubert-Violi, auf der Höhe gesanglicher Reife; sie atmeten straffe Disziplin und geben Kunde von einer durchgehenden, die ganze Sängerkunst pflegenden Methode. In Frau Marie von Ernst vom Bad. Landestheater Karlsruhe, welche die Arie der Violetta aus „Traviata“ und weitere Lieder für Sopran mit warmer, wohlklingender und ausdrucksreicher Stimme und hingebungsvoller Empfindung vortrug, lernten wir eine mit beständiger Modulationsfähigkeit und mit heller, leuchtender Klangkraft ausgestattete Sängerin kennen. Dr. Bräuner vom Landeskonservatorium Karlsruhe spielte das Violin solo aus dem Konzert Nr. 1 D-Dur von Baumann sowie drei Soli von Sauer, Badier und Beethoven mit so überlegener Fülle und ausgeprägter Rhythmusik, daß er die dankbaren Zuhörer im Wonne der Beschaulichkeit und begeisterten Mitfühlers hielt. Am Flügel erwies sich Karl Kottmeier (Karlsruhe) als liebevoller Interpret und schmiegleicher Partner. An herlichem Beifall fehlte es nicht. Im Anschluß an das Festkonzert fand ein Festbankett statt, deren musikalischer Teil der sich am Höhepunkt künstlerischer Vollendung aufschwingernde Orchesterverein Gaggenau (Leitung: Musikdirektor Ruhnmann) bestritt.

## Mannheim

Mannheim, 26. Juni. Geistliche Zusammenkunft. Am Samstag abend sollte im „Durlacher Hof“ eine sog. Regimentszusammenkunft stattfinden. Arbeiter zwangen jedoch „die Volksstimme“ die Teilnehmer, das Lokal verlassen. Der „Kaiser“ wurde auf dem Bürgermeister Kato 5. der seit 11 Jahren dort amtiert, für nächste Zeit seinen Rücktritt vom Amte angefündigt.

## Freiburg

Freiburg (Breisgau), 26. Juni. Wo kommen die Kirchen hin? Aus der Gegend von Wolfach wird berichtet, daß es Privatrat nicht möglich ist, sich Kirchen zu kaufen; die Händler überbieten sich, und was diese mit ihren Preisangeboten nicht zusammenkriegen, das nehmen Aufkäufer von Schnansbrunnern an sich, so daß alle übrigen Leute leer ausgehen. Diese Klagen kommen übrigens auch vom Bodensee, aus dem Marktprästerland und anderen Kirchengegenden.

Freiburg (Breisgau), 20. Juni Ehrendomherr. Gelegentlich der 50jährigen Jubiläumfeier des Subregens Nikolaus Gehr, Geistl. Rat und päpstlicher Geheimkammerer in St. Peter, als Lehrer und Erzieher der Geistlichen der Erzdiözese und als religiöser Schriftsteller weithin bekannt — einzelne seiner Bücher sind ins Französische und Englische überetzt worden — hielt Erzbischof Dr. Frick eine Glückwunsch-Ansprache und ernannte Gehr zum Ehrendomherrn an der hiesigen Kathedrale. Dombchan Dr. Muth überbrachte die Glückwünsche des Domkapitels, Staatspräsident Dr. Hummel landete ein Glückwunsch-Telegramm — Von den Geistlichen, die am 1. Juli 1897 in St. Peter die Priesterweihe empfangen haben und in den Tagen vom 3. bis 6. Juli i. J. dort wieder zusammenkommen, um gemeinschaftlich ihr silbernes Jubiläum durch Exerzieren zu feiern, sind vier der Kursgenossen gestorben, darunter der i. J. in Karlsruhe tätige Kaplan Sebastian Kurz.

Aus der Erzdiözese Freiburg. Der katholische Pfarrer Wolf kommt auf den 6. Juli als Pfarrer nach Schönach (Schwarzwald); nach Emmendingen ist an dessen Stelle Pfarrer Oswald in Schönach angewiesen. Die Pfarre Groß in Elzach und Heilig in Ergelingen (N. Stodach) tauschen ihre Pfarren.

## Konstanz

Aus dem Singau. Dieser Tage wird in der Gegend das erste Getreide geschnitten, Wintergerste. Auch der Roggen fängt an zu bleichen. Dagegen ist die Heurne fast durchgängig erst zur Hälfte unter Dach gebracht, während dieselbe voriges Jahr um diese Zeit (Peter u. Paul) beendet war.

Wardorf (N. Ueberlingen), 25. Juni. Fürstliches Fest. In Wattenberg, Gemeinde Homberg, kam am vergangenen Montag ein eigenartlicher Todesfall vor. Der 16jährige Dienstknecht A. Lint aus Konstanz wurde im Pferdella erhängt an der Wand vorgefunden. Er hing verstreut im Pferdegeschirr, mit dem er das „Erhängen“ gespielt zu haben scheint.

## Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. Juni.

Geplante Erhöhung der städtischen Gebühren. Laut Stadtratsbeschluss vom 27. Juni soll das Ortsstatut über das Bestattungswesen (Bestattungsordnung) vom 3. Januar 1919 in der Fassung der Bürgerausschußbeschlüsse vom 8. und 30. Mai 1922 mit Wirkung vom 1. Juli 1922 dahin geändert werden, daß die Gebührensätze des § 69 (Bestattungsgebühren) betragen:

- a) für Bestattung der Leiche eines Erwachsenen über 15 Jahre, bisher 1050 Mark, jetzt 1300 Mark;
- b) für Bestattung der Leiche eines Kindes über 6 Jahre, bisher 630 Mark, jetzt 760 Mark;
- c) für Bestattung der Leiche eines Kindes unter 6 Jahren, bisher 315 Mark, jetzt 360 Mark;
- d) für Bestattung der Leiche eines Kindes unter 1 Jahr 120 Mark.

Die Gebührenordnung für den städtischen Schlacht- und Viehhof, in der Fassung der Bürgerausschußbeschlüsse vom 15. März und 30. Mai 1922, soll mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. dahin geändert werden, daß die nachstehenden Gebühren betragen:

- 6 Zuschlagsgebühr für die Verhütung der Schlachthofeinrichtungen für jedes aus gewerblichen Schlachtungen im hiesigen Schlachthof stammende oder hierher eingeführte Pfund:

- a) Pferdefleisch und Grieffleisch . . . . . — 60 M — 70 M
- b) alles sonstigen Fleisches . . . . . 1.10 M 1.40 M

Kerner sollen laut die in § 18 der Wochenmarktordnung festgesetzten Gebühren, mit Wirkung vom 1. Juli ds. Js. allgemein um weitere 25 Prozent, aufgerundet auf volle 10 Pfennige, erhöht werden.

Schülergesellschaft Karlsruhe e. V. In den letzten 14 Tagen zogen die Karlsruher Schützen zweimal hinaus, um in Schramberg und in Freiburg an den Festlichen teilzunehmen. Sowohl in Schramberg als auch in Freiburg erlangen unsere Schützen eine große Anzahl der Preise. An diesen Schützen beteiligten sich die Herren: Steinwag, Dollmeiß, Amann, Mar Schmidt, Rogge, Keitel, Thron, Hönigarth, Temeis, Regel und andere mehr. Aus Schramberg konnten die Schützen 24 Preise und aus Freiburg 16 Preise mit nach Hause nehmen. Beim Schützen auf die Delegierten-Scheibe zu Ehren der Delegierten beim Landesstütztag in Freiburg erzielte der 1. Schützenmeister Steinwag, den zweitbesten Schuß und erhielt hierfür eine versilberte Plakette. — Am 1., 2. und 3. Juli findet nunmehr auf untern Schießständen das Schießen um die Badische Weisheit statt, wozu sich Schützen aus ganz Baden gemeldet haben. Die einzelnen Kommissionen sind tüchtig an der Arbeit und verspricht das Fest genau so schön zu werden, wie dies bei dem Jubiläumsschießen im Jahre 1921 der Fall war. An allen 3 Tagen finden große Festereerte statt und ist der Jugend Gelegenheit gegeben, sich auf dem Festplatz zu tummeln. Veranstaltungen aller Art sind geplant, so unter anderem am Sonntag, den 1. Juli, nachmittags 4 Uhr, ein großes Kinderfest, am Samstag, den 2. Juli, ab 4 Uhr, großes Festkonzert, abends Konzert mit bengalischer Beleuchtung des Schützenhausgartens und Kallen-Tanz. Montag, den 3. Juli, ab 4 Uhr, großes allgemeines Volksfest mit verschiedenen Darbietungen. Auf dem Festplatz befinden sich Schießhütten, Karussells und sonstige Schaustellungen und werden die Schützen alles aufbieten, der Karlsruher Bevölkerung einige schöne Stunden zu bereiten.

Wiener Hof. Die mit großem Kostenaufwand umgewandelten Familienräume zum „Wiener Hof“, Palanstrasse 6, erziehen sich infolge der „Herrn“ großen Geschäftsführung durch den Wirt Emil Zehnder tags und abends stattfindenden Konzerten durch die bekannte Kaballe Kappel. Neuerdings haben die neuen Räume weiteren Schmuck erhalten durch die schillernden Säle des Kunstmalers Hans Müller, dessen Bild die praktischen Gemälde „Der Rhein“, „Die Wiese“, „Der See“ und „Eine Weinlese“ in der Mitte der Wand zur Geltung gebracht hat. Bilden schon die früher angekauften Bilder (Imitation altdeutscher Wandmalerei) einen hohen Kunstgenuss, so dürfen die neuerlichen Schöpfung des Künstlers nicht verbleiben, in den gemalten Räumen des „Wiener Hofes“ eine neue Zugkraft auf das hiesige und auswärtige Publikum auszuüben.

Tages-Anzeiger. Landestheater: Die Weber, 7 Uhr.

## Turnen / Spiel / Sport.

Die Karlsruher Hochschülerturnvereine am 28. Juni im Fasanengarten brachten i. Z. recht spannende Kämpfe. Die Resultate sind im allgemeinen besser als im Vorjahr. Die Ergebnisse:

- 100 m: 1. Weber, 12 Sek.; 2. Rothe, 12 Sek.; 3. Weis, 12,1 Sek.
- 200 m: 1. Rühl, 24,4 Sek.; 2. Weber, 24,4 Sek. (Handbreite).
- 400 m: 1. Weber, 59,1 Sek.; 2. Wächter, 59,2 Sek.
- 1500 m: 1. Wirt, 5:04; 2. Reina, 5:07,4.
- 200 m (Anläufer): 1. Rühl, 26,2 Sek.; 2. Wirt, 26,2 Sek.
- 800 m (Anläufer): 1. Rothe, 2:23; 2. G. Weis, 2:23,2; 3. Gatter 2:23,2.

- 3000 m: 1. Siegelang, 10:17; 2. Buchner, 10:21; 3. Demuth.
- Kugelstoßen: 1. Ingwerfen, 10,46 m; 2. Platz, 9,38 m; 3. Eder, 9,35 m.

- Speerwerfen: 1. Schmid, 38,22 m; 2. Rothe, 37,14 m; 3. Bod, 36,32 m.
- Diskuswerfen: 1. Eder, 30,55; 2. Rappier, 29,70; 3. Ingwerfen 29,29 m.

- Weit sprung: 1. Platz, 6,08 m; 2. Eder, 5,97 m; 3. Pieper, 5,62 m.
- Schubring: 1. Sauer, 1,65 m; 2. Buchner, 1,60; 3. Fuhr, 1,55 m.

- Stadthochsprung: 1. Buchner, 2,30 m; 2. Pieper, 2,50 m; 3. Bromberg, 2,40 m.
- 4x100 m Staffel: 1. A.S.G., 49 Sek.; 2. Schwarzburgbund, 49,1 Sek.; 3. Ahr. Württemberg.

- Olympische Staffel: 1. A.S.G., 4:12.
- Das Handballspiel gewann nach wechselvollem Kampf Schwarzburgbund — A.S.G., 1:0. Die bessere Stürmerreihe entschied das Treffen.

- Im Hockey gewann Hochschule — R.Z.B., 4:2:1.
- Die Tennisturnierkämpfe fanden auf dem R.N.B. statt.
- Herreneinzelspiel: 1. v. Wieden; 2. Kämpfers.
- Herrendoppelspiel: 1. v. Wieden — Kämpfers; 2. Kanthopoulos — Wette.

Weiße des Waldturn- und Spielplatzes des Karlsruher Mänerturnvereins. Zum Festakte der Weiße waren am letzten Sonntag auf dem Plage nahe am Klosterweg Turner und Turnerinnen jeden Alters in glänzender Turnkleidung, die Vertreter von Behörden, die Eltern der Jugend und anderweitige Gönner und Freunde des Vereins im Halbkreis vor dem Vereinshause geschart auf dem natürlichen Teppich des Rasens und übertraf von den hohen Eichen, die älter als Karlsruhe selbst, aus alten Tagen, im frischen Winde rauschend, erzählten. Goldenes Licht ergoß die Sonne auf das fest-

liche Bild, Glüd verheißend der Feier und der kommenden turnerischen Arbeit, die hier zum Wocke unserer Jugend in freier Natur auf dem langerlebten Plage einleiten soll.

Stimmungsvoll und feierlich hallten die weichen Töne des Hornquartetts des Landesheaters durch den Wald, ebenso zu Herzen sprechend wie die herrlichen Männerchöre des Karlsruher Liederkranzes. Der Ehrenpräsident Devin, durch jahrzehntelanges Wirken an den Verein gekettet, begrüßte die erschienenen Vertreter von Behörden und Vereinen und dankte allen, die zur Erhebung des Spielplatzes beigetragen hatten, besonders der Domänenabteilung des Finanzministeriums und dem Ministerium des Kultus und Unterrichts. Der Redner gedachte dann der Gefallenen des Vereins. Von 300 Mitgliedern, die ins Feld gezogen, starben 55 den Heldentod. Ihnen zum Gedächtnis soll ein bleibendes Denkmal auf dem Plage in einer noch zu bestimmenden Form errichtet werden. Nach den tief empfundenen Worten und weiteren meisterlichen Horn- und Gesangsvorträgen führte der erste Vorsitzende des Vereins Herr Regierungsrat Brohm aus, wie das Weismannsche Turnerlied „Turner auf zum Streite“ auch heute noch fast mehr denn je, Leitung und Ziel für die Turner abgibt, und knüpfte an Worte von Theodor Georgii auf dem ersten Deutschen Turnfest 1860 in Gotha an, um zu zeigen, wie wir heute, auf der Vergangenheit fußend, durch Treue eine lichtere Zukunft vorbereiten wollen. Landforstmeister Gretsch begrüßte mit freundlichen Worten den Verein, der sich unter den Eichen seines Fortstammes „Hadi“ niedergelassen hat. Das obengenannte Lied, gemeinsam gesungen, beschloß die vornehme, stimmungsvolle und echt deutsche Feier.

Der Nachmittag brachte von 4—6 Uhr turnerische Darbietungen; Turner und Jugendturner führten unter Leitung von Turnwart R. W. Maier stramme Freilübungen mit männlicher Wucht aus. Wie als Gegenlag folgten die dem weiblichen Wesen angepaßten anmutvollen Freilübungen der Mädchenabteilungen unter Fräulein Weber. Mut und Behendigkeit zeigte sich in den Staffelläufen der Knaben (Kühler) und Jugendturner (Durr). Die tüchtig ausgeführten Langstabilübungen der Turnerinnen und Jugendturnerinnen (Leiter Dertturnwart R. W. Maier) erforderten Geschicklichkeit im Bewahren des Gleichgewichts und Sinn für form schöne Haltung bei ihren schwierigen Stellungen. Das Schlagballwettbewerb Turngenosse Heideberg gegen den schlagballwettbewerb des Mänerturnvereins.

Hierauf turnten und spielten die einzelnen Abteilungen auf verschiedenen Einzelfeldern und man sah hier so recht die Größe und Schönheit des Waldspielplatzes: Her boten die Reigen der französischen Mädchen, der Jugendturnerinnen und der Turnerinnen nach den Klängen der Luise (Müller und Kihling), Geige (Kehm, Helbig) und Klöbe (Wender) ein Bild ungezogenen, jugendfroher sich wie non selbst ergebender Anmut und zogen einer bichen Kreis von Zuhauern an. (Leitung Frä. Weber und R. W. Maier). Dort lockte die Gewandtheit der Fechter (Leitung Sutter und Maier) die Aufmerksamkeit der Zuschauer an. Drüben turnten am Red und Barren Turner und Jugendturner und auf weitem Spielfeld tummelten sich die Knaben bei Spiel und Wettkampf, während andere Weitsprung bei den mehrfachen Sprungbahnen übten.

So konnte der glänzende verlaufene Tag der Weiße eine gute Vorbedeutung sein für stoffe Weiterentwicklung des Turn- und Spielbetriebes auf dem herrlichen Spielplatz, der für die Entwidlung und Gesundheit unserer Jugend von größter Wichtigkeit sein wird und einen Sammelpunkt darstellt zu körperlicher Arbeit, zu gegenseitigem geistigen Kennenlernen und zu gemeinsamen, pflichtbewußtem Streben. „Ja, zu höchstem Ziel führt unser Spiel!“

## Musik aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Geschichtungen. 27. Juni: Max Jaeger von hier, Ingenieur hier, mit Clara Margaretha Zolle von Köln; Albert Flaadt von Ettlingen, Kaufmann hier, mit Solie Kauf von hier; Corilian Diehl von hier, Wärmacher hier, mit Emma Schmann von Liebendorf; Heinrich Sack von Heidelberg, Polizeiwachmeister alda, mit Anna Häbler von Freiburg.

Todesfälle. 27. Juni: Maria Bauer, leb., ohne Beruf, 24 Jahre alt; Jakob Benz, gesch. Chem., Buchbindermeister, 47 Jahre alt; Juliana Henninger, Witwe von Johann Henninger, Oberbaurmeister, 79 Jahre alt; Wilhelmine Herr, Ehefrau von Thomas Herr, Werkmeister, 63 Jahre alt. 28. Juni: Lina Scherer, Ehefrau von August Scherer, Bauinspektor, Beerdisungsamt; und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag des 29. Juni: 10 Uhr: Benz, Jakob, Buchbindermeister, Kriegerstr. 103. 11 Uhr: Henninger, Juliana, Oberbaurmeisters-Witwe, Durlacher Allee 65. 1/2 12 Uhr: Ralisch, Lubwina, Bahnarbeiters-Witwe, Wäldstr. 32. 2 Uhr: Bauer, Frä. Marie, Hofmottführer-Stochter, Wörzstr. 6. 3 Uhr: Herr, Wilhelmine, Werkmeisters-Ehefrau, Kollerallee 72.

Und siehe da, als ob Wunder geschähen, so erhob sich der Kleine! Das ist eine der Anerkennungen, wie sie fast täglich über Bestle's Kindermilch einlaufen. Das ist wohl zu verstehen, da es das älteste der unzähligen Präparate ist, die als Ersatz für ausschließliche Muttermilch in der Hand gebracht wurden. In ihm handelt es sich um ein Kinderernährmittel, das nur aus natürlichen Rohstoffen, der unübertrefflichen Milch unserer Alpendäler, Weizenweizen, Zucker und Salz hergestellt wird. Zudem hat das mit peinlicher Sorgfalt hergestellte Präparat den Vorteil, daß es der Eigenart des Kindes genau angepaßt werden kann. 1434a

# DUNLOP

## Gummibereifung

Die Weltmarke bürgt für Qualität!

Eden-Lichtspiele! Neues Programm! 6. Teil. Der rote Handschuh.

# Hemell Trocken

Die Marke der strengsten Grundsätze!

New-York, den 28. Juni.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,28 1/2 am 27. 6. = 0,28 1/2
Höchster Kurs 0,28 1/2 am 27. 6. = 0,29
Niedrigster Kurs 0,28 1/2 am 27. 6. = 0,28 1/2
Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von 355,55 Mark am 27. 6. = 352,40 Mk.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

Rheinisch-Deutsche Aktiengesellschaft vorm. Fendel - Badische Aktiengesellschaft für Rheinisch-Deutsche und Seetransport - Badische Rheinisch-Deutsche Aktiengesellschaft. In den ordentlichen Generalversammlungen beider Gesellschaften...

Süddeutsche Diskontogesellschaft A.-G. Mannheim. Wie die Aktien der arden Provinzialbanken hat auch dieses Institut eine außerordentlich starke Ziffersteigerung erzielt...

Konzernefabrik Joh. Braun A.-G. in Pforzheim b. Worms. Die Generalversammlung genehmigte die Verteilung einer Dividende von 24 Prozent auf die Stamm- und 7 Prozent Dividende auf die Vorzugsaktien...

Emag Elektrizitäts-A.-G., Frankfurt a. M. Der Aufsichtsrat der der Tellus A.-G. nachfolgenden Gesellschaft hat beschlossen, der a. o. G.-R. (20. Juli) die Erhöhung des Grundkapitals um 7 Mill. vorzuschlagen...

Süddeutsche Handelsvereinigung A.-G., Frankfurt a. M. Die G.-R. genehmigte die Bilanz pro 1921 (Dividende 7 Proz.). In den Aufsichtsrat wurde neu gewählt: Herr Direktor Franzen...

Banken und Geldwesen.

Finanzlage des Reiches in der 2. Juni-Dezade. In der zweiten Juni-Dezade betragen sich die Gesamteinnahmen des Reiches auf 5 854 320 000 M., womit sich mit dem 1. April die Summe der Einnahmen auf 50 894 108 000 M. erhöht...

Keine Diskonterhöhung in Deutschland. Dem Vernehmen nach ist der Zentralausschuß der Reichsbank am 29. Juni zur üblichen Monatsitzung einberufen. Im Anschluß daran scheinen Gerüchte entstanden zu sein...

Postkassenversteigerung. Der Höchstbetrag einer Einzahlung soll nach einem Beschlusse des Reichsrates auf 100 000 M., der einer telegraphischen Auszahlung auf 10 000 M. erhöht werden.

Waren und Märkte.

Wollwarenmarkt. Der Wollwarenmarkt hat unter dem Einfluß der letzten politischen Vorgänge. Trotz der dadurch verursachten großen Unsicherheit und den erheblichen Preisrückgängen...

argentinische Peletas, Rosario für Monat August 20,15 (20,20) argentinische Peletas. Preis ab Holland, garantiert, reines, rohes Del per 100 Kilogramm incl. Holzfaß, Originalmarka...

Textilien. Baumwollfäden. Bremen, 28. Juni. Schlußkurs: Vmeria, färbige Baumwollfäden...

Metalle. w. Hamburg, Metallmarkt vom 28. Juni. Silber ca. 900 Mark 7675 (7600), per Juni 7650 (7600-7625), der Juli 7625 (7575)...

w. Londoner Metallmarkt vom 28. Juni. Kupfer per Kassa 60%, Kupfer per 3 Monate 61%, Kupfer Electrolyt 60% - 71, Kupfer Best Selectet 60% - 68%, Kupfer Streng Sheets 94, Zinn per Kassa 152%, Zinn per 3 Monate 153%, Blei niedrigerer Preis 24%, Blei höchster Preis 23%, Aluminium 100, 106, Zinn niedrigerer Preis 27%, Zinn höchster Preis 27%, Silber 36%, 36%, Antimon 34.

Viehmärkte. Vieh- u. Pferdmarkt in Durlach am 28. Juni. Zugelassen 120 Kühe; verkauft wurden 80 Kühe; Preise wurden erzielt: Ia. 25 000 bis 32 000, IIa. 20 000 - 25 000; Kalbinnen 25 bezw. 15, Pr. 30 000 bis 35 000; Jungvieh 41 bezw. 30, Pr. 15 000 - 20 000; Rälber 33 bezw. 33, Pr. 3000 - 3500. Die Zufuhren lagen in den Bezirken Durlach, Bruchsal, Bretten, Eppingen und Ettlingen. Die Absatzgebiete waren Mittel-, Unterbaden und Pfalz.

Wertpapierbörsen.

Mannheimer Effektenbörse. Der Börsenverkehr verlief sehr ruhig. Von Banken wurde Pfälzische Bank mit 48 Prozent beahmt, Rheinische Kreditbank notierte 230 G. er Div. Ferner stellten sich Badische Anilin auf 707 1/2 G., Sinner Grünwintal auf 620 G., Benz auf 430 G. 440 B., Dampfseilfabrik Rodberg auf 710 G. und Zellulosefabrik Waddhof 710 G.

Münchener Börse vom 28. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Die Haltung der Börse war heute nicht einheitlich. Die Geschäftstätigkeit war gering. Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 560, Bayerische Vereinsbank 255, Münch. Rückversicherungs 6040, Löwenbräu 708, Saderbräu 570, Raulanerbräu 1620, Maschinenfabrik Stuttgart 560, Dach. Erzeugnisse 880, Bayerische Electr. Werke 344, Maximilians 1252, Allg. Baumwoll. Weich. 1225, Solenhofer Aktien 1310, Jutespinnerei 630, Baumwollspinnerei Hof 1100.

Wien. Wiener Börse vom 29. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) An der Börse war eine neue Haufe zu beobachten. Die Mark lag auf 56, der Dollar auf 19200, das englische Pfund auf 85000, die tschechische Krone auf 375. Gleichzeitig ist eine neue empfindliche Steigerung der Fleisch- und sonstigen Lebensmittelpreise zu beobachten.

Der Valutamarkt.

Table with exchange rates for various currencies including Paris, London, Amsterdam, Stockholm, and Kristiania. Columns include city, date, and rate.

Tattersall in der ehemal. Artilleriekaserne Gotteshaus. Reitunterricht für Damen u. Herren. Reiten in gedeckter Bahn und im Gelände. Verpflanzung u. Zureiten von Pferden. Anmeldung u. Auskunft bei der Geschäftsstelle Durlacher-Allee 68, 2. St., oder in der Reitbahn. Fernsprecher Nr. 13. Die Geschäftsstelle.

Mieter! Untermieter! werdet Mitglied des Mieterchutzverein. Geschäftsstelle: Blumenstr. 3, Telefon 600. Aufnahmegebühr 3 M., Monatsbeitrag 1,50 M.

Beteiligungen. Hypotheken zu günstigen Bedingungen - Bilanzen - Revisionsen - Steuerberatung. 3793. Karlsruher Treuhänder Kaiserstr. 201. G. m. b. H. Telefon 1568.

Geschäfts-Empfehlung! Dem geehrten Publikum, sowie meiner werten Kundschaft die ergebenste Mitteilung, daß ich neben meinem Mal- u. Reparatur-Geschäft ein Schuhlager in sämtlichen Artikeln unterhalte. Es wird mein Bestreben sein, meine werte Kundschaft fernerhin auf das Beste zu bedienen. Hochachtungsvoll B15205 Josef Zepf, Schuhmachermeister Durlacherstr. 3, am Durlacher Tor.

Nur für Grossisten u. Wiederverkäufer BESUCHEN SIE S.M.A.K. SÜDDEUTSCHE MUSTER-AUSSTELLUNG KARLSRUHE i.B.

Städt. Ausstellungshalle. Fernruf 4674 7116. Sonneberger-, Thüringer-, Erzgebirgische, Nürnberg-Fürther Spielwaren / Puppen / Christbaumschmuck / Holzwaren / Schreibwaren / Kurz- und Galanteriewaren / Haus- und Küchengeräte / Kolbwaren.

Handtuchstoffe M. 42., Dirndtstoffe M. 57., K. F. Bender, Schloßstraße 6 (früher, Poststraße). Wo beden Sie Ihren Schuhbedarf am vorteilhaftesten? Nur bei Josef Zepf, Schuhhaus Durlacherstr. 3 am Durlacher Tor.

Ihre Schrift verbessert brieflich mit nur sicherem Erfolge, der bekannte Spezialist F. Buck. Leiter d. Fachschreibschule Karlsruhe, Leiningerstr. 78. Verlangt Sie Broschüre: Vortonschrift, 50 J. 4698

Unterricht in Alavier und Englisch (Auslandspraxis) erteilt Bittoriastr. 18, v. Ihr Passbild in wenigen Minuten nur im Photo-Atelier, Derrnstraße 38.

Kaufe getrag. Kleider, Schuhe, Mäntel, Handtaschen, Möbel, Gegenstände etc. etc. 8461. Pflanzgasse 30. Dannummer beachten

Wir Haare werden zu höchsten Preisen angekauft. Damen-Grüßer-Salon Erida Schmidt, Derrnstr. 19, bei d. Uhr. Eigenklozware, 28 u. 30 mm Hf., 4-läbrig. Pappelklozware, 25, 30 und 33 mm Hf., Lannenklozware, 20, 25 und 30 mm Hf., alles trocken und sofort verarbeitbar. 9176. Schlegl & Reager, Zimmergasse 11 u. Durlacherstr. 10.

Aula Seifen-Seifenpulver-Bleichsoda. Nur Qualität! Rothenburger Seifen- u. Oelfabrik SCHMIEG & SCHEIB G.m.b.H. Nürnberg. Vertretung und Lager: Anton Schädler, Karlsruhe Kaiserallee 49. - Telefon 3660. A112

Trinkt Aachener Tafelwasser! Generaldepot: Alois Müller, Karlsruhe, Rheinstraße 42. Tel. 1233. A1078

Kaufe fortwährend Gebisse zahle per Zahn 30 u. 40 Mk. Frau Pfleger, 0212 Diefelstr. 31, III. Vertiefung, Meißel! u. Kommissionsverkauf etc. Durlacherstr. 37. Tel. 5516.

Briefumschläge liefert rasch und billig. Druckerhof der Bad. Presse, Karlsruhe



